

## Die Bildung globaler Netzwerke und ihre Verlagerung im Zuge des amerikanischen Bürgerkriegs

---

*Untersuche die Bedeutung des amerikanischen Bürgerkriegs für Baumwollhandel und Textilindustrie: Wer hat von den Veränderungen profitiert?*

- Der Hafen von Liverpool wurde das Epizentrum eines weltumspannenden Netzwerkes der Baumwolle. Bezeichnend ist der Wechsel der Liverpools ins Baumwollgeschäft, nachdem 1807 der Sklavenhandel verboten wurde.
- 5 Bremen wurde das wichtigste Zentrum des deutschen Baumwollhandels, denn die Schiffe brachten Baumwolle vor allem als Rückfracht von Emigranten in die neue Welt mit. So entstand eine Symbiose aus dem Export überschüssiger Arbeitskräfte aus Europa und dem Import von Agrarprodukten aus der neuen Welt. Dieser globale Kapitalismus fand jedoch ein jähes Ende mit dem amerikanischen Bürgerkrieg.
- 10 Um 1860 lebten in England ca. 20-25% der Menschen von der Baumwollverarbeitung, einige Regionen waren von geregelter Versorgung durch Baumwolle geradezu abhängig – und zwar von den USA, die 77% der Baumwolle nach England lieferten. Aus diesem Grunde setzten Sklavenhalter des Südens auch darauf, dass europäische Partner intervenieren würden, sobald die Sklaverei als Institution in den USA ernsthaft unter Druck käme.
- 15 Tatsächlich löste der amerikanische Bürgerkrieg die erste wahre globale Rohstoffkrise aus. Die konföderierte Regierung verbot zunächst den Baumwollexport und versuchte dadurch England zur Unterstützung zu zwingen. Bis 1862 kam es zu einem weitgehenden Versiegen der Importe von Baumwolle in Europa, sodass es in englischen Städten wiederum zu sozialen Unruhen kam. Doch engagierte sich
- 20 England nicht zugunsten der Konföderierten in Übersee, sondern verschaffte sich Zugang zu neuen Baumwollquellen. Die Krise der amerikanischen Baumwolle erzwang den Umbau zugunsten von anderen Weltregionen. Sven Beckert formuliert: „Die amerikanischen Sklavenhalter haben mehr für die Entwicklung der Ressourcen Indiens durch britisches Kapital getan, als die britischen Kapitaleigner ohne ihre
- 25 Einmischung je getan hätten.“<sup>1</sup> In Indien wurde ein Drittel des Bodens für Baumwolle genutzt. Das war nur möglich, indem das Hinterland erschlossen wurde. Dafür wurde oft Ödland in Nutzflächen verwandelt, Wälder abgeholzt und eine neue Bürokratie errichtet: In Indien gab es seit 1873 das Faser- und Seidenamt, in dem systematisch Informationen zum Baumwollanbau gesammelt wurden.
- 30 Indien etablierte sich als veritabler Baumwollproduzent und dank der Baumwolle entstanden in der britischen Kolonie große Infrastrukturprojekte wie die Eisenbahn. Das explosive Wachstum Bombays (Mumbai) in dieser Zeit wird nur als Folge des amerikanischen Bürgerkriegs verständlich. Eine andere Region, die profitiert war Ägypten: Bis 1864 wurde ca. 40% des ägyptischen Bodens in Unterägypten, also im Nildelta, für Baumwollanbau genutzt. Indien hat sich also im Lauf des 19.
- 35 Jahrhunderts von einem Produzenten von textilen Fertigwaren zu einem Rohstoffproduzenten verwandelt. Doch profitierten in den wenigsten Fällen die Baumwollfarmer vor Ort von dem Boom, denn die waren hochverschuldet und völlig abhängig von Marktlagen und ihren Abnehmern in Europa.
- 40 Auch in dieser späteren Phase der Industrialisierung darf man die Bedeutung der Textilindustrie nicht unterschätzen: Zwischen 1860 und 1920 verdreifachte sich die Zahl der Spindeln in den englischen Spinnereien.

---

<sup>1</sup> Sven Beckert, King Cotton, München: C.H.Beck 2014., S. 245.